

Texte zur Dorfgeschichte von Untervaz



2025

Musik für Haldensteiner Via Mala

Bündner Tagblatt

siidostschweiz

173. Jahrgang, Nr. 133

Mittwoch, 11. Juni 2025 CHF 4.00

www.buendertagblatt.ch

AZ7000 CHUR | REDAKTION 7007 Chur, Telefon 081 255 50 50 | KUNDENSERVICE/ABO Telefon 0844 226 226, abo@somedia.ch | INSERATE Somedia Promotion, Telefon 081 255 58 58



In Luzern haben sie sich kennengelernt, nun spielen sie gemeinsam im Schloss Haldenstein: Anita Dachauer (links) und Lisa Travella proben für «Via Mala».

Bild: Olivia Aebli-Item

Haldensteiner Freilichtspiel «Via Mala»: Diese zwei Frauen liefern die Musik»

Die Musikerinnen Anita Dachauer und Lisa Travella untermalen das Freilichtspiel «Via Mala» mit eigenen Kompositionen. Am Donnerstag sind sie an der Premiere im Schlosshof von Haldenstein zu hören.

Haldensteiner Freilichtspiel «Via Mala»: Diese zwei Frauen liefern die Musik» Die Musikerinnen Anita Dachauer und Lisa Travella untermalen das Freilichtspiel «Via Mala» mit eigenen Kompositionen. Am Donnerstag sind sie an der Premiere im Schlosshof von Haldenstein zu hören.

Maya Höneisen

Im Schlosshof in Haldenstein wuseln Schauspielerinnen und Schauspieler umher. Holzbänke und Tische werden in den Hof getragen, eine Öllampe wird aufgefüllt, ein Wäschekorb an dem für den vorgesehenen Ort platziert, ein Schachspiel aufgebaut. Die Musikerinnen Anita Dachauer und Lisa Travella sitzen auf einem alten Leiterwagen, die eine mit der Violine in der Hand, die andere das Schwyzerörgeli auf dem Schooss – und beobachten die Szene. Sie sind die Musikerinnen im Stück «Via Mala» und untermalen mit ihren Instrumenten Annina Giovanolis Bühnenfassung des gleichnamigen Romans von John Knittel.

Seit neun Jahren als Duo unterwegs

Anita Dachauer stammt aus dem Prättigau, Lisa Travella aus dem Baselbiet. Gemeinsam bilden sie das Duo Campanula. Seit mehr als neun Jahren spielen sie nun zusammen, erzählen die beiden. Kennengelernt haben sie sich an der Musikhochschule in Luzern. Travella spielt Violine und hat Klassik studiert, Dachauer hat den Studiengang Musik und Bewegung gemacht, mit dem Hauptfach Schwyzerörgeli. Zusätzlich hat sie einen Jodelkurs besucht.

Das Schwyzerörgeli habe sie durch eine Nachbarin im Prättigau für sich entdeckt, erzählt Dachauer. Und bald darauf habe sie mit Unterrichtsstunden begonnen. «Ich habe dann aber gespürt, dass die volkstümliche Richtung mir nicht wirklich entspricht.» An einem Konzert mit dem bekannten Schwyzerörgelispieler und Hochschuldozenten Markus Flückiger entdeckte sie, dass man diesem Instrument auch ganz anderes entlocken kann.

«Mir tat sich eine ganz neue Welt auf», erzählt sie, wenn sie auf diesen Moment zurückblickt. Das gab ihr neue Motivation und spornte sie an, sich an der Musikhochschule Luzern einzuschreiben – wo sie auf Lisa Travella traf.

Die Violinistin hat ihre musikalischen Wurzeln in der Klassik. Bereits mit vier Jahren begann sie, Geige zu spielen. Doch nicht nur durch das Spielen selbst kam sie dem Instrument nahe; sie begann auch, es selbst zu bauen: In Brienz absolvierte Travella die Geigenbauschule.

Nach dem Lehrabschluss habe sie befürchtet, das Geigenspiel zu vernachlässigen. Mit dem Musikstudium in Luzern wollte sie dem entgegenwirken. Doch das Handwerk ist geblieben: Geigen baut Travella heute in ihrer eigenen Werkstatt.

Auf der Strasse entdeckt

Es war mehr oder weniger Zufall, dass die Musikerinnen in Haldenstein gelandet sind. «Via Mala»-Regisseurin Annina Giovanoli ist am Lenzerheider Strassenfest «Viva La Strada» auf das Duo aufmerksam geworden. Letztes Jahr begegnete sie Dachauer und Travella am Bergfahrtfestival in Bergün.

«Sie hatte da wohl ihr jetziges Projekt bereits im Kopf, denn sie fand, unsere Musik würde dazu passen», erinnert sich Anita Dachauer. «Nach unserem Treffen in Bergün haben wir das Stück gelesen und Annina Giovanoli Vorschläge unterbreitet, bei welchen Stimmungsänderungen im Stück wir musikalische Einschübe sehen würden.»

Dafür haben Dachauer und Travella eigene Kompositionen in einzelne Sequenzen zerlegt, die nun das Spiel auf der Bühne in Haldenstein begleiten und gleichzeitig intensivieren. Zu ihren Kompositionen erklärt Anita Dachauer: «Es sind oft Geschichten oder Stimmungen, die wir vertonen. Meist entstehen sie intuitiv; aus einer Idee heraus, die wir danach gemeinsam ausarbeiten.» Die inhaltliche Schwere des Stücks sei musikalisch weniger schwierig umzusetzen gewesen als erwartet. «Wir waren erstaunt, wie gut unsere Kompositionen zur Atmosphäre des Stücks passen.» Es sei das erste Mal, dass sie Teil einer Theaterproduktion seien und damit eine ganz neue Erfahrung. Für diese Möglichkeit seien sie Annina Giovanoli dankbar.

Aus der Zeitung von eigener Auszeichnung erfahren

Eine grosse Überraschung bescherte Anita Dachauer, die ihrem Studium an der Musikfachschule in Luzern eines für Musiktherapie folgen liess, dieses Jahr der Kanton Graubünden. Sie wurde mit einem Förderpreis des Kantons ausgezeichnet. «Ich habe aus den Medien davon erfahren», hält sie fest. Zuerst habe sie an einen Druckfehler geglaubt, weil der Name Dachauer ja nicht so selten sei. «Mir war nicht mal bekannt, dass es diesen Preis überhaupt gibt. Ich freue mich aber sehr und bin sehr dankbar dafür.»

Zwei Figuren kommen hinzu

Im Schlosshof wird noch über Positionen, Rollen und Requisiten diskutiert. Annina Giovanoli bespricht mit dem Techniker Lichteinstellungen. Sie habe im Vergleich mit der Romanvorlage zwei Figuren hinzuerfunden, erklärt die Regisseurin. Das sei einerseits die «Wahrheit», sie stelle die Thematik des Rechts dar. Andererseits hat sie die Rolle einer jungen Bündnerin integriert, die in Zürich studiert.

«Für die 1930er-Jahre, in denen das Stück spielt, war das aussergewöhnlich», sagt die Haldensteinerin. Nach einer längeren Zeit der Recherche habe sie das Stück von Grund auf neu geschrieben. «Damit wird «Via Mala» zum ersten Mal in der Bündner Theatergeschichte als Freilichtspiel aufgeführt», betont sie.

Inzwischen ist das Bühnenbild fertig aufgebaut. Annina Giovanoli ruft ihre Truppe zusammen. Spielerinnen und Spieler positionieren sich. Lisa Travella tritt mit ihrer Geige auf den Hof. Eine klagende, melancholische Melodie ertönt zwischen den alten Mauern. Die Geschichte beginnt. «In einem schmalen Seitental des Hinterrheins ... »

«Via Mala» Theater Haldenstein. Premiere: 12. Juni, 20.20 Uhr. Schloss Haldenstein. Weitere Aufführungen: 13. und 14., 17. bis 20., 23. bis 27. Juni, jeweils 20.20 Uhr. Tickets: theaterhaldenstein@gmail.com oder Telefon 077 431 50 96. www.theater-haldenstein.ch.

«Ich habe dann aber
gespürt, dass die
volkstümliche
Richtung mir nicht
wirklich entspricht.»

Anita Dachauer
Musikerin

«Damit wird ‹Via
Mala› zum ersten
Mal in der Bündner
Theatergeschichte
als Freilichtspiel
aufgeführt.»

Annina Giovanoli
Regisseurin

Das Drama in der Viamala-Schlucht

Nach dem Verschwinden des tyrannischen Sägemüllers Jonas Lauretz wird seine Familie verdächtigt, ihn ermordet zu haben. Der Trunkenbold hatte Frau und Kinder lange Zeit auf unerträgliche Weise schikaniert. Das Verbrechen bleibt unaufgeklärt – bis eines Tages erneut Nachforschungen angestellt werden. Der Roman des in Indien geborenen Schweizer Schriftstellers John Knittel (1891-1970) wurde mehrmals verfilmt, unter anderem mit Mario Adorf, und an grossen Theaterhäusern aufgeführt. Die Uraufführung des Theaterstücks fand am 16. September 1937 im Schauspielhaus Zürich statt. Eine Schweizer Dialektfassung war 2014 im Freilichtmuseum Ballenberg zu sehen. Eine freie Adaption mit Gian Rupf und Volker Ranisch wird seit 2020 in verschiedenen Theatern gezeigt.
